

# **Leistungs- konzept**

**der Friederikaschule**

(Stand 2025)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b> .....	3
<b>2. Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung</b> .....	3
<b>3. Leistungsbewertung an der Friederikaschule</b> .....	5
<b>3.1 Unsere Leitideen</b> .....	5
<b>3.2 Diagnostik und Förderung</b> .....	6
<b>3.3 Rückmeldung mit Pflanzen als Feedback-Symbolen</b> .....	9
<b>3.3 Noten</b> .....	10
<b>3.5 Zeugnisse</b> .....	12
<b>4. Leistungsbewertung in den Fächern</b> .....	12
<b>4.1 Deutsch</b> .....	12
<b>4.1.1 Leistungsbewertung im Teilbereich Sprachgebrauch</b> .....	14
<b>4.1.2 Leistungsbewertung im Teilbereich Rechtschreiben</b> .....	16
<b>4.1.3 Leistungsbewertung im Teilbereich Lesen</b> .....	18
<b>4.2 Mathematik</b> .....	20
<b>4.3 Sachunterricht</b> .....	24
<b>4.4 Englisch</b> .....	27
<b>4.5 Kunst</b> .....	29
<b>4.6 Musik</b> .....	31
<b>4.7 Sport</b> .....	33
<b>4.8 Religion</b> .....	33

## **1. Vorwort**

Das vorliegende Leistungskonzept bildet die verbindliche Grundlage für die Leistungsbewertung an der Friederikaschule und dient der Orientierung und Transparenz für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler. Es wurde im Schuljahr 2024/25 im Rahmen eines Pädagogischen Tages und mehrerer Konferenzen intensiv überarbeitet und an die aktuellen Lehrpläne und Richtlinien angepasst.

## **2. Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung**

Die Grundlage der Leistungsbewertung bildet das Schulgesetz sowie die Ausbildungsordnung für die Grundschule, ergänzt durch die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts in der Grundschule ist es, ein wertschätzendes und unterstützendes Lernklima für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen und sie altersgemäß an die verschiedenen Formen der Leistungsüberprüfung und -bewertung heranzuführen.

In der Grundschule wird mit der Einschulung an die individuellen Entwicklungsprozesse und Lernvoraussetzungen angeknüpft, die durch die frühkindliche Bildung im Elternhaus und in Kindertageseinrichtungen gefördert wurden. Das Lernen in der Grundschule schließt sich somit an das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler an.

Besonders in der Schuleingangsphase wird den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Kinder Rechnung getragen. Durch das Prinzip der individuellen Förderung wird jedem Kind ermöglicht, entsprechend seinem persönlichen Entwicklungsstand und seiner Stärken zu lernen. Ziel ist es, eine positive Einstellung zum Lernen und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fördern, während die Kinder zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen.

Die Bewertung einer Leistung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Dabei wird auch der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt. Als Leistung werden nicht nur die Ergebnisse zu einem

bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen, in den Lehrplänen festgelegten Anforderungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Fortschritte, die zu diesen Ergebnissen geführt haben. Der Erwerb der verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen stellt den entscheidenden Maßstab für die Empfehlung der Primarstufe beim Übergang in die weiterführende Schule dar.

Die Kriterien der Leistungsbewertung sind für die Schülerinnen und Schüler transparent, und durch individuelle Rückmeldungen erhalten sie Einblicke in ihre eigene Lernentwicklung. Die Richtlinien und Lehrpläne in NRW legen die Kompetenzerwartungen für die einzelnen Fächer fest, die bis zum Ende des 2. und 4. Schuljahres erreicht werden sollen. Jedes Kind erreicht diese Ziele auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Tempo. Grundsätzlich fließen alle im Unterricht erbrachten Leistungen in die Bewertung ein. Die Überprüfung des Erreichens der Kompetenzerwartungen erfolgt durch mündliche, schriftliche oder praktische Aufgaben. Das Schulgesetz unterscheidet zwischen den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ (SchulG § 48,2).

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Lernprozess beobachtet und nicht benotet, während in den Klassen 3 und 4 Noten vergeben werden. Schriftliche Übungen dienen vor allem der Feststellung des individuellen Lernfortschritts. Der Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ bezieht sich auf die schriftlichen Arbeiten, die in den Klassen 3 und 4 geschrieben werden und der Überprüfung der Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch dienen. In den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ fließt die im Unterricht durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler ein. Bei der Bewertung werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt.

### **3. Leistungsbewertung an der Friederikaschule**

#### **3.1 Unsere Leitideen**

Gemäß unserem Schulmotto "Ich bin einzigartig, gemeinsam sind wir Friederika" ist es unser Anliegen, alle Kinder in ihrer Individualität wahrzunehmen, zu fördern, zu fordern, ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken und ihnen zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen zu übertragen.

Leistungsbewertung bedeutet für uns, bei den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Gezielte Förderung kann nur stattfinden, wenn die Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes berücksichtigt wird. Die Leistungsbewertung ist daher auch eine Planungsgrundlage für die Öffnung des Unterrichts und das Verlassen des Gleichschrittes. Offene Arbeitsformen mit individuellen Lernzeiten und differenzierten Aufgaben gehören zu unseren Standards, um der Individualität unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und die Anschlussfähigkeit zu gewährleisten. Das Anknüpfen an die unterschiedlichen Lernausgangslagen und die Würdigung der individuellen Lernfortschritte ist uns ein wichtiges Anliegen.

Bereits vor dem Schulbeginn erhalten wir im Rahmen der Mini-Schule einen ersten Einblick in die unterschiedlichen Lernausgangslagen unserer Schülerinnen und Schüler, an die der Anfangsunterricht anknüpft. Auch im weiteren Verlauf der Schulzeit werden immer wieder die unterschiedlichen Lernstände der Schülerinnen und Schüler durch verschiedene diagnostische Verfahren ermittelt, an denen sich die Unterrichtsgestaltung und die individuellen Förder- und Fördermaßnahmen orientieren.

Transparenz in Bezug auf die Kompetenzerwartungen im Arbeits- und Sozialverhalten sowie auf die Kriterien der Leistungsbemessung und Leistungsbewertung hat für uns einen hohen Stellenwert und stellt eine Grundvoraussetzung für eigenverantwortliches Lernen dar.

Alle im Unterricht erbrachten Leistungen fließen in die Leistungsbewertung ein. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische Beiträge.

Die Kriterien für die bewerteten Beiträge werden mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld im Unterricht erarbeitet und dienen als Grundlage für die individuellen Rückmeldungen.

Auf den Klassenpflegschaftssitzungen erhalten die Eltern einen Überblick über die Lerninhalte des Halbjahres und die verschiedenen Formen der Leistungsmessung. Dabei stimmen sich die Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs miteinander ab und arbeiten parallel.

Bei den in jedem Schulhalbjahr stattfindenden Elternsprechtagen erhalten Eltern eine individuelle Rückmeldung bezüglich des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand in den Unterrichtsfächern ihres Kindes.

#### **Leistungsbewertung an unserer Schule soll bewirken, dass ...**

- die Lehrkräfte die Stärken und Schwächen ihrer Schülerinnen und Schüler kennen.
- die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen kennen.
- die Eltern die Stärken und Schwächen ihrer Kinder kennen.
- sich Schülerinnen und Schüler im Lernprozess einschätzen und zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen können.
- die individuelle Leistung der Schülerinnen und Schüler wertgeschätzt wird.
- Wege der Differenzierung aufgezeigt werden (Förderung/ Fordern).
- individuelle Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen als Planungsgrundlage für die Unterrichtsgestaltung genutzt werden.

### **3.2 Diagnostik und Förderung**

Die ganzheitliche Entwicklung in der Familie bildet die Grundlage, auf der Kinder ihre unterschiedlichen Fähigkeiten in den Kindertageseinrichtungen ausbauen. Der Primarbereich greift diese auf und setzt sie individuell fort. In den Lehrplänen der Primarstufe für Deutsch und Mathematik werden Vorläuferfähigkeiten ausgewiesen, die die Grundlage für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Kompetenzen im Unterricht bilden.

Sofern Kinder diese Vorläuferfähigkeiten beim Schuleintritt nur teilweise oder unzureichend mitbringen, müssen diese zunächst aufgebaut werden, um ein erfolgreiches Weiterlernen zu gewährleisten.

Die für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht wichtigen Vorläuferfähigkeiten beziehen sich **u. a.** auf

- pragmatische Bewusstheit (die Fähigkeit, den eigenen Sprachgebrauch in der Kommunikation mit anderen bewusst zu gestalten, z.B. auf die Verständlichkeit einer Mitteilung zu achten),
- syntaktische Bewusstheit (die Fähigkeit, grammatische Mittel in der gesprochenen Sprache bewusst zu nutzen, z. B. die Umstellung von Sätzen, das Erfinden von Sätzen),
- Wortbewusstheit (die Fähigkeit, Wörter als Segmente der gesprochenen Sprache zu erkennen, z. B. einzelne Wörter aus einem Satz herauslösen) und
- phonologische Bewusstheit (die Fähigkeit, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache wahrzunehmen, z. B. Reimen, Lautanalyse „Kommt ein f in Affe vor?“, Lautmanipulation wie etwa im Lied „Auf der Mauer, auf der Lauer“)

Die für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen im Mathematikunterricht wichtigen Vorläuferfähigkeiten beziehen sich **u. a.** auf

- Mathematik im Alltag entdecken und erforschen,
- mathematische Situationen darstellen und darüber sprechen,
- kreativ sein und Probleme mithilfe der Mathematik lösen sowie
- Anzahlen bis 4 simultan erfassen,
- unstrukturierte Anzahlen durch Abzählen ermitteln,
- Mengen vergleichen (mehr, weniger, größer, kleiner, gleich), Mengeninvarianz, Eins-zu-Eins-Zuordnung
- die Zahlenwortreihe bis 10 vorwärts aufsagen, den Richtungsbegriff rückwärts erkennen,
- räumliche Beziehungen benennen (u. a. oben, unten, vorne, hinten),
- Unterschiede oder Ähnlichkeiten wahrnehmen, klassifizieren, sortieren, Muster erkennen,

- einfache geometrische Formen (Kreis, Dreieck, Viereck) erkennen,
- Teilfiguren in einem komplexen Hintergrund erkennen und isolieren (Figur-Grund-Wahrnehmung) sowie
- Seheindrücke und Handbewegungen koordinieren (Auge-Hand-Koordination) beziehen.

(Quelle: Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen)

Um den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule kindgemäß zu gestalten ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindertageseinrichtung und Elternhaus wichtig.

Im Herbst vor der Einschulung findet im Rahmen des Anmeldeverfahrens eine Schuleingangsdiagnostik, das sogenannte Schulspiel, statt. Das Schulspiel ist ein Instrument zur ersten Einschätzung der Kompetenzen der Kinder, die im folgenden Schuljahr eingeschult werden. Angeleitet von der sozialpädagogischen Fachkraft oder einer Lehrkraft bearbeiten die künftigen Lernanfängerinnen oder Lernanfänger in Kleingruppen in einem spielerischen Kontext an verschiedenen Stationen unterschiedliche Aufgabenstellungen. Dabei werden neben den Vorläuferfähigkeiten in den Bereichen Deutsch und Mathematik auch Fähigkeiten in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, personale und soziale Kompetenzen und der Umgang mit Aufgaben beobachtet und dokumentiert.

Neben einer mündlichen Rückmeldung über den Erfolg des Kindes mit individuellen Förderempfehlungen wird den Eltern eine detaillierte Übersicht über Unterstützungsmöglichkeiten in den einzelnen Teilbereichen ausgehändigt.

Im folgenden Frühjahr werden die künftigen Lernanfängerinnen und Lernanfänger zu der sogenannten Mini-Schule eingeladen. Diese findet in Form von vier 75minütigen Veranstaltungen im Zeitraum zwischen den Oster- und Sommerferien statt und wird von der sozialpädagogischen Fachkraft geleitet.

Neben ersten fachlichen Einblicken in Mathematik und Deutsch erhalten die Kinder auch einen Einblick in das System Schule und lernen Menschen, Materialien, Räumlichkeiten, Fächer und schulische Regeln kennen. Unser Ziel ist es, den

künftigen Lernanfängerinnen und Lernanfängern Unsicherheiten vor der neuen schulischen Situation zu nehmen und am bisherigen Bildungsverlauf anzuknüpfen. Gleichzeitig erhält die sozialpädagogische Fachkraft einen umfassenden Eindruck von den Kompetenzen der Kinder.

Im Rahmen des Unterrichts in den ersten Schulwochen wird eine Eingangsdiagnostik in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Weitere regelmäßige und verbindliche Diagnostik findet in allen Jahrgängen statt.

Um jedem Kind die Nutzung und Entfaltung seiner individuellen Potentiale zu ermöglichen, zieht sich das Prinzip der individuellen Förderung durch alle Jahrgangsstufen. Ergänzt wird die individuelle Förderung im Klassenverband durch zusätzliche Förderangebote in Kleingruppen. Dazu gehören Fördermaßnahmen zur gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, unterstützende Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler bei besonderen Auffälligkeiten im Bereich Rechnen, Förderunterricht für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler und Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache sowie Förderangebote für besonders begabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

### **3.3 Rückmeldung mit Pflanzen als Feedback-Symbolen**

In der Schuleingangsphase erfolgen die Rückmeldungen zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler in mündlicher, ikonographischer (Pflanzensymbole) oder schriftlicher Form.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen in den Klassen 1 und 2 werden mit Pflanzensymbolen (Growth Mindset) versehen. Dahinter stehen ein Wachstumsdenken und die Grundidee einer positiven Herangehensweise an Herausforderungen. Kindern soll dadurch die positive Einstellung vermittelt werden, alles schaffen zu können und die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen den Blick auf die eigenen Stärken zu lenken. Fehler werden als Helfer verstanden und die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten können durch kontinuierliches Üben und die richtigen Strategien weiterentwickelt werden. Die Überzeugung, dass unsere

eigenen Gedanken das Handeln bestimmen, stärkt die Selbstwirksamkeitsüberzeugung und entscheidet darüber, wie Kinder mit Herausforderungen umgehen und ob sie sich auf schwierige Lernsituationen einlassen oder vorschnell aufgeben.

Symbol	Kompetenzentwicklung
	Die Kompetenz ist konstant und vollständig erworben.
	Die Kompetenz ist in großen Teilen/im Allgemeinen erworben.
	Die Kompetenz ist in Grundzügen erworben.
	Die Kompetenz ist in Ansätzen/ noch nicht erkennbar.

### 3.3 Noten

In Klasse 3 und Klasse 4 erfolgen die Leistungsrückmeldungen ebenfalls in mündlicher, ikonographischer (Pflanzensymbole) und schriftlicher Form. Zusätzlich werden die Leistungen im Bereich schriftliche Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik benotet. Schriftliche Arbeiten werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch geschrieben und im Vorfeld angekündigt.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler behutsam und altersangemessen an die Leistungsbewertung mit Noten heranzuführen. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern zu verdeutlichen, dass Noten immer nur Auskunft über eine zu einem bestimmten Zeitpunkt im Unterricht erbrachte Leistung bzw. einen Lernentwicklungsstand geben und nicht die eigene Persönlichkeit oder das eigene Vermögen beschreiben.

Bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen sowie in Zeugnissen werden die folgenden Notenstufen zugrunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6) Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

### 3.5 Zeugnisse

In der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.

Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern und enthalten Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten. Sie sind in Form von Rasterzeugnissen verfasst. Die Zeugnisse beinhalten Bewertungskriterien zum Arbeits- und Sozialverhalten und den einzelnen Fächern. Jedes Kriterium wird durch eine von vier möglichen Bewertungsstufen bewertet. Die vier Bewertungsstufen stimmen mit der Einteilung der durch die Pflanzensymbole dargestellten Kompetenzentwicklung überein.

Das Zeugnis der Klasse 3 enthält darüber hinaus Noten für die Fächer. Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten Noten für die Fächer und im ersten Halbjahr Kriterien für die Übergangsempfehlungen.

## 4. Leistungsbewertung in den Fächern

### 4.1 Deutsch

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch erfolgt auf der Grundlage des Lehrplans, der das Fach in vier Bereiche mit folgenden Schwerpunkten gliedert:

#### **Sprechen und Zuhören**

- Mit anderen Sprechen
- Vor anderen Sprechen
- Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

#### **Schreiben**

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen
- Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

## **Lesen**

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Lesestrategien nutzen
- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Inhalte präsentieren

## **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

- Sprachliche Verständigung erforschen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen der einzelnen Bereiche.

Die Bereiche des Deutschunterrichts finden sich auf dem Zeugnis in den drei Teilbereichen wieder:

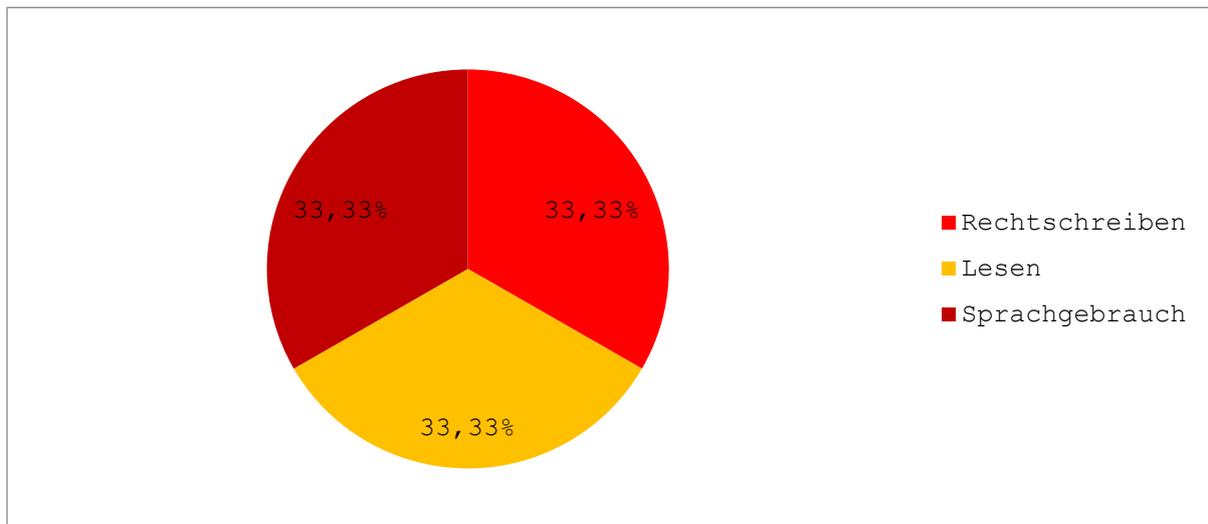
- Sprachgebrauch
- Lesen
- Rechtschreiben

Für die Bewertung der drei Teilbereiche werden in der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen herangezogen. Dazu gehören auch kurze schriftliche Lernzielkontrollen, die den Leistungsstand durch Pflanzensymbole rückmelden.

In Klasse 3 und 4 werden benotete Klassenarbeiten und die sonstige Mitarbeit bewertet.

Die Gesamtnote im Fach Deutsch setzt sich jeweils zu einem Drittel aus den Bereichen Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich), Lesen und Rechtschreiben zusammen.

## Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch

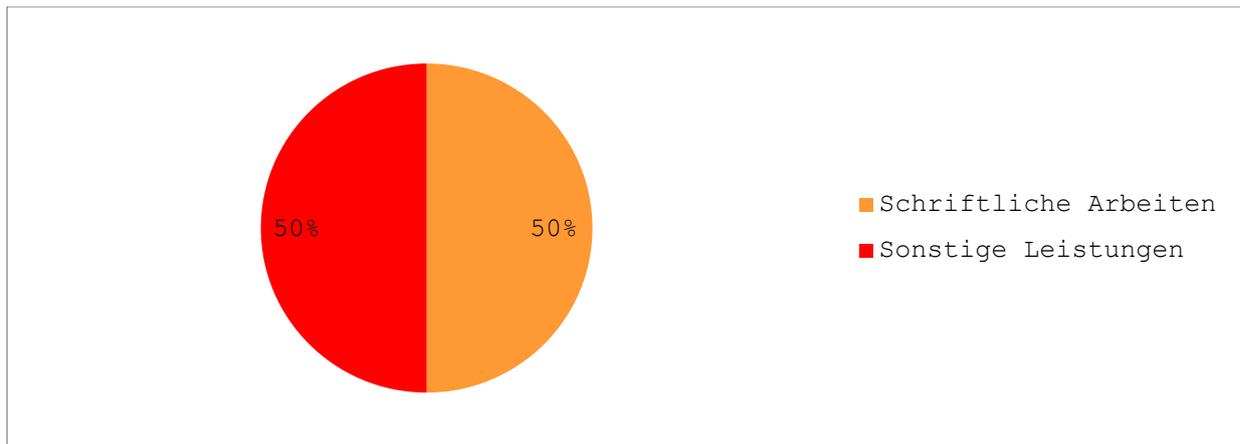


### 4.1.1 Leistungsbewertung im Teilbereich Sprachgebrauch

Der Teilbereich Sprachgebrauch beinhaltet Kompetenzen aus den Bereichen Schreiben, Sprechen und Zuhören und Sprache untersuchen.

In der Schuleingangsphase bilden die mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im Unterricht die Bewertungsgrundlage. In Klasse 1 wird verbindlich eine Lernzielkontrolle im Verlauf des Schuljahres geschrieben, die Elemente aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben enthält. In Klasse 2 schreiben die Schülerinnen und Schüler eine Textproduktion im zweiten Halbjahr. Dazu kommt jeweils eine Lernzielkontrolle in jedem Halbjahr im Bereich Sprache untersuchen.

In Klasse 3 und 4 schreiben die Schüler und Schülerinnen mindestens eine benotete Textproduktion als schriftliche Klassenarbeit pro Halbjahr. Die Textproduktionen decken die Bereiche informierend, appellierend und erzählerisch ab. Zudem kommt eine benotete schriftliche Arbeiten aus dem Bereich Sprache untersuchen hinzu. Die zu bewertenden Leistungen setzen sich jeweils zu 50% aus den Bereichen schriftliche Leistungen (benotete, angekündigte schriftliche Arbeiten) und sonstige Leistungen (mündliche, schriftliche, praktische Beiträge) zusammen.



Als Bewertungsgrundlage für die **sonstigen Leistungen** dienen:

#### **Sprechen und Zuhören:**

- Unterrichtsgespräche
- Vorträge
- Beiträge im Erzählkreis und Klassenrat
- Rollenspiele
- Einhalten von Gesprächsregeln

#### **Schreiben:**

- Aufgaben in den Lehrwerken
- Lapbooks, Portfolios
- Arbeits- und Themenmappen
- Selbstverfasste Texte

#### **Sprache untersuchen:**

- Unterrichtsgespräche
- Aufgaben in den Lehrwerken
- Selbstverfasste Texte

Bei den schriftlichen Arbeiten erfolgt die Leistungsrückmeldung über die Textproduktion mit Hilfe eines Kriterienkatalogs. Die Kriterien werden im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und sind somit transparent.

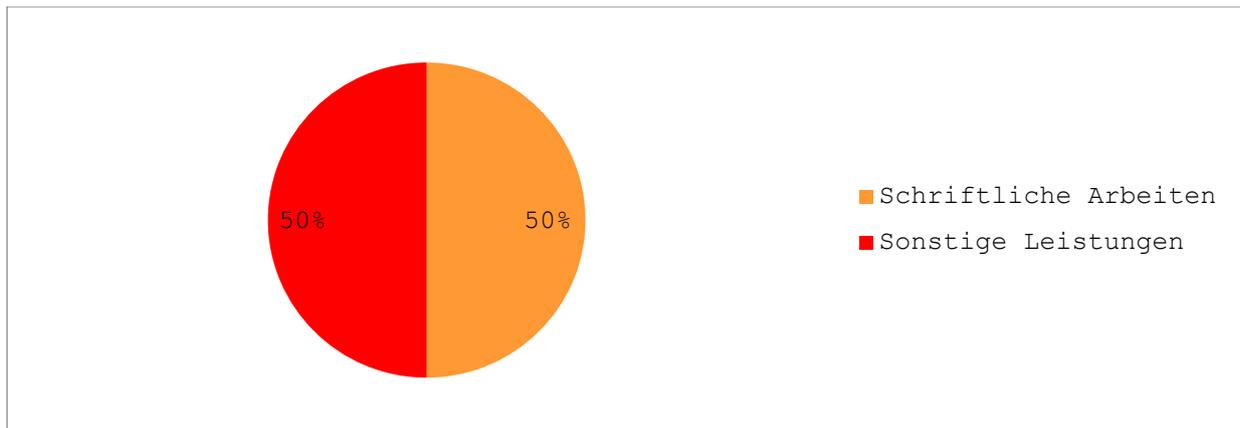
Textproduktionen werden i.d.R. nach folgender Tabelle benotet:

Prozente	Note
100 - 95%	1
94 - 80%	2
79 - 65%	3
64 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

#### 4.1.2 Leistungsbewertung im Teilbereich Rechtschreiben

In der Schuleingangsphase bilden die mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im Unterricht die Bewertungsgrundlage. In Klasse 1 wird verbindlich eine Lernzielkontrolle im Verlauf des Schuljahres geschrieben, die Elemente aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben enthält. In Klasse 2 schreiben die Schülerinnen und Schüler eine verbindliche Lernzielkontrolle pro Halbjahr im Bereich Rechtschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben ab Klasse 3 mindestens eine schriftliche Arbeit pro Halbjahr. Nach Absprache der im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte erfolgen weitere schriftliche Arbeiten optional. Die dort erbrachten Leistungen zählen als **schriftliche Leistung**.



I.d.R. wird die Überprüfung der Rechtschreibkompetenz nach folgender Tabelle benotet:

Prozente	Note
100 - 97%	1
96 - 85%	2
84 - 70%	3
69 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

Als Bewertungsgrundlage für die **sonstigen Leistungen** dienen:

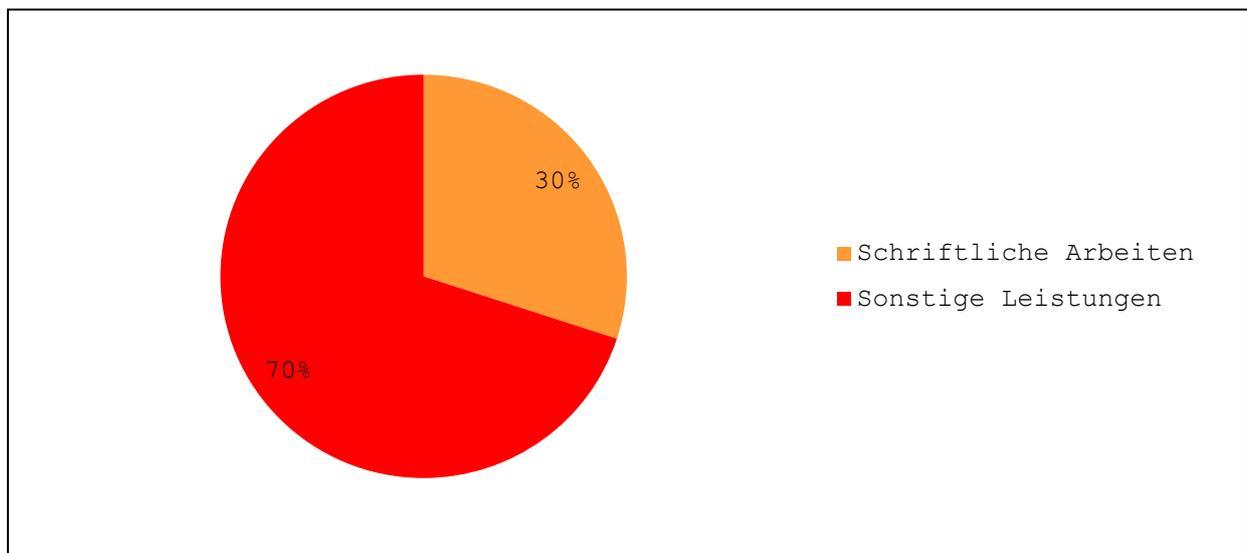
- schriftliche Übungen (Lernwörterdiktate, Abschreibtexte, alternative Diktate)
- richtig Schreiben in freien Texten
- Rechtschreibtest über ein bestimmtes Phänomen

### 4.1.3 Leistungsbewertung im Teilbereich Lesen

In der Schuleingangsphase bilden alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge die Bewertungsgrundlage.

Im ersten Schuljahr steht die Lesetechnik im Fokus. In Klasse 1 wird verbindlich eine Lernzielkontrolle im Verlauf des Schuljahres geschrieben, die Elemente aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben enthält. Das Leseverständnis rückt ab Klasse 2 stärker in den Vordergrund, aber wir fördern bei stärkeren Kindern das Leseverständnis (mündlich und schriftlich) auch schon in Klasse 1 durch zusätzliche Angebote. Ab Klasse 2 wird die Leseflüssigkeit weiter gefördert, wird aber als Kompetenz immer mehr vorausgesetzt. Pro Halbjahr wird mindestens eine Lernzielkontrolle im Bereich Lesen geschrieben.

In Klasse 3 und 4 setzt sich die Note im Teilbereich Lesen zu 30% aus den schriftlichen Arbeiten und zu 70% aus den sonstigen Leistungen zusammen. Bewertungsgrundlage für die schriftlichen Leistungen ist eine verbindliche benotete Klassenarbeit zum Leseverständnis pro Halbjahr. Nach Absprache der im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte erfolgen weitere schriftliche Arbeiten optional.



Die schriftliche Arbeit wird nach der folgenden Tabelle bewertet:

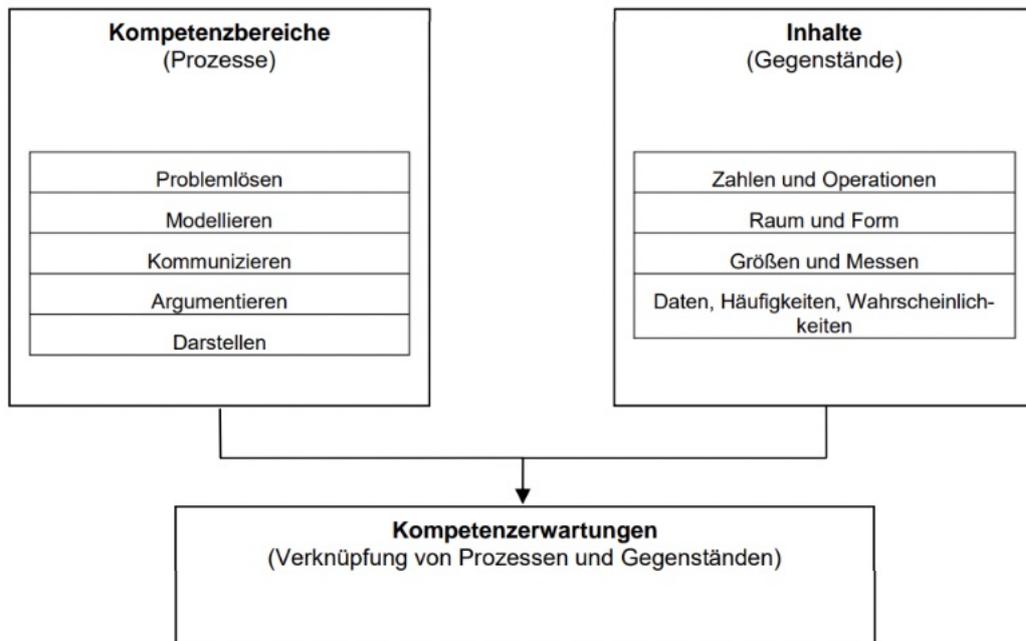
Prozente	Note
100 - 95%	1
94 - 80%	2
79 - 65%	3
64 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

Als Bewertungsgrundlage für die **sonstigen Leistungen** dienen:

- Lesefluss:
  - Vorlesen
  - Lese-Tempo-Checks (5-7 pro Schuljahr)
  - Audio-Aufnahmen
- Lesevortrag:
  - Klanggestaltendes und betontes Lesen
- Leseverständnis:
  - eigene Fragen zum Text formulieren und Antworten schreiben
  - Anwendung von Lesestrategien (markieren, in Sinnabschnitte einteilen, Überschriften finden, Stichwörter herausfinden etc.)
  - Lese- Verständnis-Checks (5-7 pro Schuljahr)
  - inhaltliches Lesen in verschiedenen Kompetenzstufen

## 4.2 Mathematik

Die Abbildung bietet einen Überblick über die Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhalte des Mathematikunterrichts in der Grundschule.



Die dargestellten Kompetenzbereiche entwickeln sich in prozessbezogenen Kompetenzerwartungen bis zum Ende der vierten Klasse. In Kombination mit den mathematischen Inhalten werden sie zu fachlichen Kompetenzen für den Abschluss der Schuleingangsphase sowie für das Ende der vierten Klasse konkretisiert. Die Kompetenzen und Inhalte sind von grundlegender Bedeutung für den gesamten Mathematikunterricht und auch für die Orientierung in der Lebensrealität über die Primarstufe hinaus (vgl. Lehrplan NRW 2021 Mathematik S. 77).

Mathematische Bildung zeigt sich im Zusammenspiel zwischen den o.g. fachbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen, sowie den inhaltsbezogenen Kompetenzen.

An der Friederikaschule basiert die Feststellung und Bewertung der Leistungen auf folgenden Grundsätzen:

- Die Unterrichtsinhalte sind auf die genannten Kompetenzerwartungen abgestimmt.
- Die entwickelten Bewertungskriterien werden verbindlich angewendet.
- Zur Überprüfung der erbrachten Leistungen werden die im Folgenden aufgeführten Instrumente (schriftliche Arbeiten, schriftliche Übungen, Beobachtungen im Unterricht usw.) genutzt.
- Die Kriterien zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden sowohl den Eltern als auch den Kindern transparent gemacht.

In der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) bezieht sich der Beurteilungsbereich auf alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge.

In Klasse 3 und 4 wird zwischen zwei Beurteilungsbereichen differenziert:

„**Schriftliche Arbeiten**“ und „**Sonstige Leistungen**“.

Die „**Schriftlichen Arbeiten**“ in den dritten und vierten Schuljahren beinhalten die Anforderungsbereiche I bis III.

- Anforderungsbereich I umfasst das Reproduzieren von Wissen. Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die grundlegendes Wissen und routinemäßige Tätigkeiten erfordern.
- Anforderungsbereich II bezieht sich auf das Erstellen von Zusammenhängen. Diese Aufgaben verlangen das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen sowie von Gesetzmäßigkeiten.
- Anforderungsbereich III beinhaltet das Verallgemeinern und Reflektieren. In diesem Bereich sind komplexere Tätigkeiten gefordert, wie das Strukturieren von Informationen, das Entwickeln von Strategien, das Beurteilen von Sachverhalten und das Verallgemeinern von Erkenntnissen.

Es werden in jedem Halbjahr zwei angekündigte „Schriftliche Arbeiten“ geschrieben und benotet. Der optionale Einsatz von weiteren schriftlichen Arbeiten oder schriftlichen Übungen erfolgt in Absprache der Lehrkräfte des Jahrgangs.

Die „Schriftlichen Arbeiten“ werden nach folgender Notentabelle bewertet:

Prozente	Note
100 - 95%	1
94 - 80%	2
79 - 65%	3
64 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

### „Schriftliche Übungen“ (Jahrgang 1 bis 4)

Im Gegensatz zu den „Schriftlichen Arbeiten“, die am Ende einer Lerneinheit stattfinden, haben „Schriftliche Übungen“ das Ziel, Auffälligkeiten und individuelle Verständnis- und Rechenprobleme frühzeitig und detailliert zu identifizieren. Sie unterstützen die Lehrkraft dabei, die Ursachen für Schwierigkeiten in der Mathematik zu erkennen und ermöglichen eine gezielte, individuelle Förderung des mathematischen Verständnisses. Die „Schriftlichen Übungen“ in Klasse 3 und 4 sind ein Teilbereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“.

In allen Schuljahren werden im Schuljahresverlauf acht schriftlichen Übungen durchgeführt. Die Leistungsrückmeldung erfolgt mit Hilfe der Pflanzen-Feedbacksymbole des „Growth-Mindset-Systems“ und basiert auf einem Punktesystem.

Symbol	Kompetenzentwicklung	Punkte (in %)
	Die Kompetenz ist konstant und vollständig erworben.	100 - 90
	Die Kompetenz ist in großen Teilen erworben.	89 - 75

	Die Kompetenz ist in Grundzügen erworben.	74 - 57
	Die Kompetenz ist noch nicht / kaum erkennbar.	56 - 0

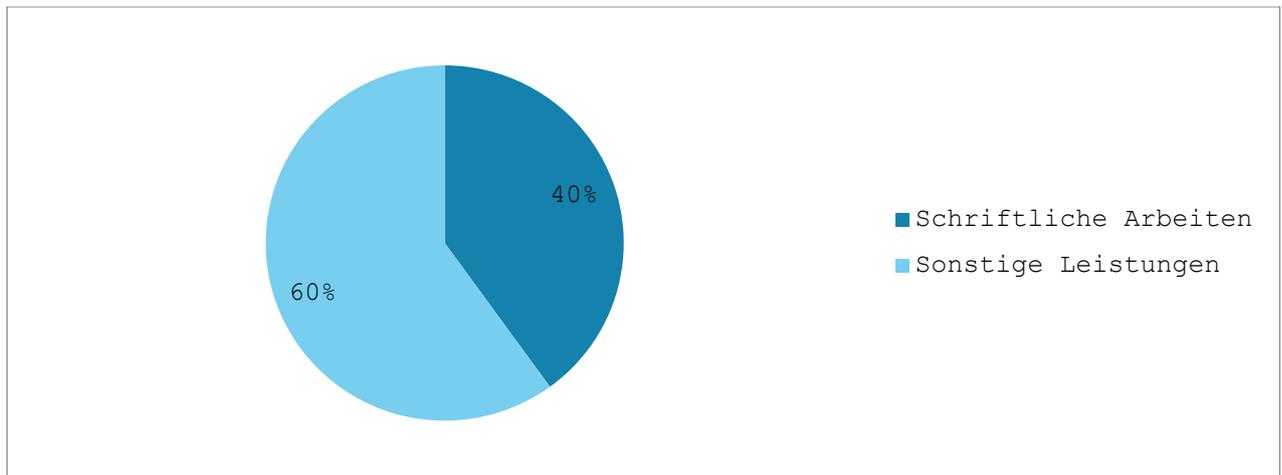
### Sonstige Leistungen im Unterricht

Für eine begründete Leistungsbewertung ist eine umfassende Berücksichtigung aller im Unterricht erbrachten Leistungen notwendig. „Sonstige Leistungen“ sind als wichtiger Bestandteil der Leistungsbewertung zu betrachten. Diese Leistungen umfassen alle mathematischen Aktivitäten und Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, die über die schriftlichen Arbeiten hinausgehen. Dazu zählen neben den verbindlichen schriftlichen Übungen alle mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht, die aktive Teilnahme an Gruppenarbeiten, das Lösen von Aufgaben im Rahmen von Projekten sowie die Präsentation von Ergebnissen.

Dabei wird im Fach Mathematik Folgendes berücksichtigt:

Schnelles Kopfrechnen, das Erkennen und Herstellen mathematischer Zusammenhänge, das Erklären von Rechenwegen (Begründen, Darstellen und Argumentieren), Transferfähigkeiten, die Nutzung von Hilfsmitteln, das Kennen und Nutzen von Fachbegriffen (Wortspeicher), praktische Leistungen (z.B. Modelle erstellen), mathematische Entdeckungen, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft (qualitativ und quantitativ), eigenständiges und handelndes Arbeiten und Lernfortschritte.

In der Gesamtnote im Fach Mathematik im dritten und vierten Schuljahr finden sowohl die „Schriftlichen Arbeiten“ als auch die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ Berücksichtigung. Die schriftlichen Arbeiten werden zu 40% bewertet. Die „Sonstigen Leistungen“ werden zu 60% bewertet, wobei die schriftlichen Übungen 30% zählen.



### 4.3 Sachunterricht

Der Sachunterricht ist ein zentrales Element der Bildung, das den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich ihre Lebenswelt aktiv zu erschließen und verantwortungsbewusst darin zu handeln. Er fördert die Neugier der Kinder und unterstützt sie dabei, eigenständige Fragestellungen zu formulieren. Kindliche Erfahrungen werden weiterentwickelt, zentrale Kompetenzen (Sach- Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch ausgebaut.

Die Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht erfolgt auf der Grundlage des Lehrplans, der das Fach in folgende Bereiche gliedert:

- Demokratie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Raum und Mobilität
- Technik, digitale Technologien und Arbeit
- Zeit und Wandel

In jedem Schuljahr wird aus jedem Bereich mindestens ein Themenschwerpunkt behandelt.

Als Grundlage der Leistungsbewertung dienen alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Dabei stehen das Interesse an

Neuem, das sich Einbringen sowie das Engagement in Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit im Vordergrund.

Bei der Leistungsbewertung im Sachunterricht finden folgende Aspekte Berücksichtigung:

### **Mündliche Beiträge:**

- Quantität und Qualität der Beiträge in Planungsgesprächen, weiterführenden Gesprächen, Reflexionsgesprächen
- Reproduktion des Gelernten
- Übertragung des Gelernten in neue Zusammenhänge (Transferleistung)
- Mündlicher Anteil an Präsentationen der Ergebnisse (z.B. Plakat, Vortrag, Referat, Vorstellen von Arbeitsergebnissen)
- Zunehmende Ver- und Anwendung von Fachbegriffen
- Partner- und Gruppenarbeit: Einbringen, Teamwork, Struktur, Ergebnis, Feedback
- Einbringen von Vorwissen

### **Schriftliche Beiträge**

- schriftliche Lernzielkontrollen
- Verwendung von Fachbegriffen in schriftlichen Aufgaben
- Ausführung der schriftlichen Aufgaben nach erarbeiteten Kriterien
- Plakat, Vortrag, Referat entwerfen (Aussehen, Inhalt, eigenständige Leistung)
- Dokumentation von Arbeitsergebnissen
- Heft-/Mappenführung, Heft-/Mappenvollständigkeit (u. a. von Werkstattarbeit / Stationenlernen, Forscherheften)

Ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 wird mindestens eine Lernzielkontrolle pro Halbjahr geschrieben. Die erbrachte Leistung wird mit Hilfe der Pflanzen-Feedbacksymbole (Growth Mindset) nach folgender Tabelle rückgemeldet.

Symbol	Kompetenzentwicklung	Punkte (in %)
	Die Kompetenz ist konstant und vollständig erworben.	100 - 85
	Die Kompetenz ist in großen Teilen erworben.	84 - 70
	Die Kompetenz ist in Grundzügen erworben.	69 - 57
	Die Kompetenz ist noch nicht / kaum erkennbar.	56 - 0

### Praktische Arbeiten

- Umgang und Nutzen mit und von Arbeitsmitteln
- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Aktive Beteiligung an praktischen Vorhaben (z.B. Bauen von Modellen)
- Praktische Arbeiten: z. B. Bauen, Konstruieren, Fahrradfahren
- Nutzen von Medien
- Selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtssituationen

Die Gesamtnote im Fach Sachunterricht in Klasse 3 und 4 setzt sich zu 20% aus den schriftlichen Lernzielkontrollen und zu 80 % aus den übrigen Leistungen zusammen.

## 4.4 Englisch

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch in den Jahrgangsstufen 3 und 4 der Grundschule erfolgt kompetenzorientiert und berücksichtigt die Vorgaben des Lehrplans NRW sowie die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden die im Unterricht erworbenen Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben in die Leistungsbewertung einbezogen.

Grundlage der Beurteilung sind Beobachtungen und Lernergebnisse aus dem Unterricht, praktische Sprachhandlungen, Präsentationen, Lernergebnisse aus kooperativen Lernformen sowie ggf. kreative Lernprodukte. Die Bewertung orientiert sich an folgenden Kompetenzbereichen:

### **Sprachliches Handeln und Kommunikation**

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse am Englischlernen und bringen sich aktiv in den Unterricht ein. Sie sind bereit, sich in einfachen Gesprächssituationen zu äußern und wenden dabei vertraute Wörter, Redemittel und Satzstrukturen an. Dabei können sie sich in kurzen Sätzen verständlich mitteilen und nutzen zunehmend sprachliche Strategien (z.B. Nachfragen, Wiederholen, nonverbale Unterstützung durch Gestik oder Mimik), um kommunikative Aufgaben zu bewältigen.

### **Hörverstehen**

Im Bereich des Hörverstehens erfassen die Schülerinnen und Schüler vertraute Wörter, Sätze und einfache Hörtexte aus dem Unterricht. Sie sind in der Lage, wichtige Informationen aus gesprochenen Texten, Liedern, Reimen oder Dialogen zu entnehmen und darauf angemessen zu reagieren.

### **Leseverstehen**

Die Kinder verstehen im Bereich des Lesens vertraute Wörter, Sätze sowie kurze Texte und können daraus wesentliche Informationen entnehmen. Dabei greifen sie

auf eingeübte Lesestrategien zurück, z.B. das Erkennen von bekannten Wörtern oder das Erschließen von Sinnzusammenhängen aus dem Kontext.

## **Schreiben**

Im Bereich des Schreibens notieren die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Vorlagen oder Wortkarten einzelne Wörter, einfache Sätze oder kurze Texte. Sie orientieren sich dabei an bekannten Strukturen und nutzen Hilfen, um ihre schriftlichen Produkte zu gestalten.

## **Weitere Kriterien der Leistungsbewertung**

Neben der fachlichen Kompetenz fließen auch überfachliche Aspekte in die Bewertung ein. Dazu gehören insbesondere:

- die aktive und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht
- die Anstrengungsbereitschaft und Lernhaltung
- der individuelle Lernfortschritt
- die Fähigkeit zur Kooperation und zum Arbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit
- die Anwendung von Lern- und Kommunikationsstrategien

## **Leistungsfeststellung**

Die Leistungsbewertung stützt sich im Wesentlichen auf die Beobachtung mündlicher und praktischer Leistungen im Unterricht. Hierzu zählen Unterrichtsbeobachtungen, Lernprodukte, mündliche Beiträge, Präsentationen und Ergebnisse aus praktischen Sprachhandlungen.

Hinzu kommen schriftliche Arbeiten, die sich an den bekannten Aufgabenformaten aus dem Englischunterricht orientieren. In den Jahrgängen 3 und 4 werden pro Schulhalbjahr mindestens 2 verbindliche Lernzielkontrollen geschrieben. Eine Rückmeldung über die erbrachte Leistung erfolgt mit Hilfe der Pflanzen-Feedbacksymbole (Growth Mindset).

Symbol	Kompetenzentwicklung	Punkte (in %)
	Die Kompetenz ist konstant und vollständig erworben.	100 - 90
	Die Kompetenz ist in großen Teilen erworben.	89 - 75
	Die Kompetenz ist in Grundzügen erworben.	74 - 57
	Die Kompetenz ist noch nicht / kaum erkennbar.	56 - 0

Die Gesamtnote im Fach Englisch in Klasse 3 und 4 setzt sich zu 30% aus den schriftlichen Arbeiten (Lernzielkontrollen) und zu 70% aus den "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zusammen. Diese umfassen mündliche, schriftliche und praktische Beiträge.

#### 4.5 Kunst

Der Kunstunterricht hat die Aufgabe, zur Entwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Ausdrucksvermögens der Schülerinnen und Schüler beizutragen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bildkompetenz sowie zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Er umfasst laut Lehrplan folgende Bereiche:

- Bilder betrachten und verstehen

- Malen
- Zeichnen und Drucken
- Plastizieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Fotografieren und Filmen
- Textiles Gestalten

Als Grundlage der Leistungsbewertung dienen alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Dabei werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. In Bezug auf den Gestaltungsprozess finden die Kreativität und Ausdrucksstärke, das Beachten der Kriterien der Aufgabenstellung, der Einsatz und die Ausführung der Technik sowie die Ausdauer und Sorgfalt Berücksichtigung. Zum Beurteilungsbereich zählen:

#### **Praktische Beiträge:**

- bildnerische Gestaltungsprodukte wie Entwürfe, Skizzen, Endprodukte
- Materialsammlungen
- Werkbegleitbücher
- mediale Produkte wie Fotos und Videos

#### **Mündliche Beiträge:**

- Unterrichtsgespräche
- Werkbetrachtungen
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung
- Präsentationen

- Gespräche in kooperativen Arbeitsphasen

#### **Schriftliche Beiträge:**

- Plakate/Portfolios
- Hefte/Mappen
- Informationsrecherchen

Die Gesamtnote im Fach Kunst in Klasse 1 und 2 setzt sich zu 30% aus den mündlichen und zu 70% aus den praktischen Leistungen zusammen. In Klasse 3 und 4 setzt sich die Gesamtnote zu 20% aus den mündlichen, zu 10% aus den schriftlichen und zu 70% aus den praktischen Leistungen zusammen.

#### **4.6 Musik**

Im Musikunterricht liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Freude im Umgang mit Musik. Dies umfasst die Bereiche Musik machen und gestalten, Musik umsetzen und darstellen, sowie Musik hören und verstehen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen, die im Lehrplan für das Ende der Schuleingangsphase und das Ende der vierten Klasse beschrieben sind.

Die Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Musik bilden alle Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern erbracht werden. Dabei werden nicht nur die Ergebnisse (mündlich, praktisch, schriftlich) berücksichtigt, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte.

Laut Lehrplan sind die fachbezogenen Bewertungskriterien insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- Konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse

- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- Praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Zum Beurteilungsbereich „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“ zählen u. a.:

- praktische Beiträge (z. B. verantwortungsvoller Umgang mit Instrumenten, Instrumente angemessen einsetzen, Rhythmen aufnehmen und wiedergeben können, Verwendung von Notationselementen, Tänze mittanzen, Melodien richtig und klangschön wiedergeben können, Rhythmen erfinden, Planung und Umsetzung von musikalischen Präsentationen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, musikalische und performative Gestaltungen, auch als Verknüpfung von Musik mit Kunst, Sprache, Literatur und Bewegung, auch unter Nutzung digitaler Medien).
- mündliche Beiträge (z. B. allgemeine mündliche Beteiligung, sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen, Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Wissen über Komponisten, Instrumente benennen, sich zu gehörter Musik angemessen äußern, Präsentationen etc.)
- schriftliche Beiträge (z. B. Hörprotokolle, Materialsammlungen, Plakate, schriftliche Übungen, mediale Produkte – auch in Form eines Portfolios etc.)

Die Gesamtnote im Fach Musik in Klasse 1 und 2 setzt sich zu 30% aus den mündlichen und zu 70% aus den praktischen Leistungen zusammen. In Klasse 3 und 4 setzt sich die Gesamtnote zu 30% aus den mündlichen, zu 10% aus den schriftlichen und zu 60% aus den praktischen Leistungen zusammen

## 4.7 Sport

Die Leistungsbewertung im Fach Sport basiert auf den Vorgaben des Lehrplans NRW und berücksichtigt sowohl die motorischen als auch die sozialen und motivationalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird nicht nur die individuelle sportliche Leistungsfähigkeit, sondern auch die persönliche Entwicklung, Einhaltung von Regeln und Anstrengungsbereitschaft bewertet.

### **Bewegungsbezogene Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler werden danach beurteilt, wie sie Bewegungsanforderungen mit konditionellen Fähigkeiten wie Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer bewältigen. Im Schwimmunterricht stehen darüber hinaus die Wassergewöhnung und -bewältigung, die Verbesserung der Schwimmtechniken und die Sicherheit im Wasser im Fokus.

### **Soziale und motivationale Kompetenzen**

Die Freude am Sportunterricht und die allgemeine Bewegungsbereitschaft sind wesentliche Bewertungskriterien. Ebenso fließt in die Beurteilung ein, ob sich die Schülerinnen und Schüler an die vereinbarten Regeln halten, fair mit anderen umgehen und sich in Übungs- und Spielsituationen anhaltend anstrengen. Besonders wichtig ist das faire Verhalten gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern, das sich unter anderem in der Einhaltung von Regeln und einem respektvollen Umgang zeigt.

Insgesamt erfolgt die Bewertung prozessorientiert, sodass auch Fortschritte und individuelles Engagement berücksichtigt werden.

Die Gesamtnote im Fach Sport basiert zu 60% auf den bewegungsbezogenen Kompetenzen und zu 40% aus den sozialen und motivationalen Kompetenzen.

## 4.8 Religion

Die Leistungsbewertung im Fach Religion orientiert sich an den Vorgaben des Lehrplans NRW sowie an den Grundsätzen des konfessionell-kooperativen

Religionsunterrichts. Sie basiert auf einem christlich verantworteten Menschenbild, das jeden Schüler und jede Schülerin unabhängig vom Leistungsvermögen wertschätzt. Daher steht die individuelle Förderung im Mittelpunkt, um allen Kindern einen Zugang zu den zentralen Themen des Faches zu ermöglichen und ihre Lernentwicklung gezielt zu unterstützen.

### **Grundsätze der Leistungsbewertung**

Der Religionsunterricht umfasst sowohl messbare als auch nicht messbare Aspekte. Während die persönliche Glaubensüberzeugung und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler nicht Gegenstand der Bewertung sind, werden fachliche Kompetenzen, aktive Mitarbeit und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt. Dabei werden alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen im Unterricht einbezogen.

### **Kriterien der Leistungsbewertung**

Folgende Kriterien dienen als Grundlage für die Leistungsbewertung:

#### **1. Fachliche Kompetenz**

- Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- Sachliche und sprachliche Angemessenheit bei der Darstellung religiöser Inhalte
- Nachhaltigkeit des Gelernten und Übertragung auf neue Kontexte

#### **2. Aktive Mitarbeit und soziale Kompetenz**

- Beteiligung an Diskussionen und Gruppenarbeiten
- Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z. B. im Rahmen von Projekten, Schulgottesdiensten oder Klassenfesten)
- Einhalten von Absprachen und zuverlässiges Erledigen übertragener Aufgaben

- Fähigkeit, sich respektvoll und wertschätzend in die Lerngruppe einzubringen

### 3. Kreative und gestalterische Ausdrucksformen

- Gestaltung von Lernprodukten wie Portfolio-Arbeiten, Plakaten oder Ausstellungsstücken
- Einbringen musischer und gestalterischer Kompetenzen (z. B. kreative Darstellungen von biblischen Geschichten wie Standbilder, Foto-Storys mit dem iPad)
- Entwicklung der Fähigkeit, bildhafte Sprache und Symbole zu verstehen

### Dokumentation und Rückmeldung

Die individuelle Lernentwicklung wird über einen längeren Zeitraum beobachtet und dokumentiert. Durch diese ganzheitliche Leistungsbewertung trägt der konfessionell-kooperative Religionsunterricht zur Identitätsfindung, Persönlichkeitsentwicklung und religiösen Deutungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei, ohne sie anhand von Glaubensfragen zu messen

### Lernbereiche Religionsunterricht:

<b>Evangelische Religionslehre</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Miteinander leben</li> <li>➤ Wir leben in Gottes Schöpfung</li> <li>➤ Gott begleitet auf dem Lebensweg</li> <li>➤ Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ich, die anderen, die Welt und Gott</li> <li>➤ Religion und Glauben im Leben der Menschen</li> <li>➤ Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</li> <li>➤ Leben und Glauben in Gemeinde und</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Jesus lebt und verkündet das Gottesreich</li> <li>➤ Jesus Christus begegnen</li></ul>	<p>Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Maßstäbe christlichen Lebens</li></ul>
---	--